

In Bohuslän

Lübeck-Göteborg-Kopenhagen waren die Eckdaten einer Kurzexkursion der Jungunternehmer des DNV. Wie bei Steinfachleuten üblich, standen aber nicht nur die Städte, sondern vor allem die Steine im Mittelpunkt der Reise – diesmal die Steine der Westküste Schwedens.

Von Ariane Suckfüll

Start in Lübeck

Skandinavien liegt uns zu Füßen: in Form von Straßenpflaster reiht es sich Stein an Stein auf den Altstadtstraßen Lübecks. Zur Freude der zahlreichen Radfahrer wurden Bereiche des Pflasters unlängst saniert. Das Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf hat dafür eigens eine Maschine konzipiert, erklärt uns Juniorinhaber Stefan Wolf, der unsere Kurzreise nach Schweden und Dänemark organisiert hat. Wir starten in seiner Heimatstadt. 180 Jahre hat das

haben Tradition, mittlerweile in der vierten Generation. Besonders eng sind sie nach Schweden, nächste Etappe unserer kleinen Exkursion.

Vielfalt aus dem Bohuslän

Bohuslän heißt die Region an der Westküste Schwedens, die sich von Göteborg bis an die norwegische Grenze erstreckt und dem regionalen Granit seinen Namen gab. Kahles Urzeitgestein, geformt von Wind und Wetter, prägt die Landschaft. Die Menschen hier leben schon



Links: Abbau mit Seilsäge im Bruch »Bohus Rot«
Rechts: Wasser macht die Strukturen des Hallandia-Gneises sichtbar.

Natursteinwerk Rechtglaub-Wolf seinen Sitz in der Hansestadt: Was 1829 ausschließlich mit der Grabmalfertigung begann, hat sich bis heute zu einem Betrieb entwickelt, der seit den 1980er Jahren mit moderner Technik zu einem Großteil im Bau- und Restaurierungsbereich tätig ist. Auch wenn die Wolfs mittlerweile eine Menge anderer Materialien aus aller Welt im Sortiment haben: Die Skandinavischen Steine sind und bleiben fester Bestand. Denn die Handelsbeziehungen

seit gut einem Jahrhundert vom Export der Steine aus der Region. Und Deutschland gehörte lange zu den Hauptabnehmern. Im Jahr 1925 beispielsweise importierte es rund 290 Millionen Tonnen Bohus-Granit. Für Jorgen Lundgren ist der deutsche Markt auch heute noch sehr interessant. Er empfängt uns in einem der Steinbrüche seines Unternehmens Hallindens Granit. Bohus Rot heißt das Material, das hier abgebaut wird. Das Unternehmen teilt ihn in vier Qualitätsstufen

ein, die ersten beiden eignen sich für Grabmale und den Einsatz am Bau. Der Bruch ist weitläufig und sehr aufgeräumt. Abgebaut wird fast ausschließlich mit Diamantseilsägen, die große Blöcke aus dem homogenen Gestein schneiden. Blöcke, von denen so mancher der deutschen Besucher nur träumen kann. Mit dem Abbau einzelner Lagen müssen sich Jorgen Lundgren und seine Mitarbeiter jedenfalls nicht plagen. Mitten im Steinbruch steht eine Skulptur, ein Gemeinschafts-

STEIN Material

Schwedensteine

Die Materialien, die Hallindens Granit abbaut

-  Bohus Hallindens Rot
-  Bohus Tossene Grau
-  Hallandia (Halmstadt)-Gneis



werk von Architekturstudenten der Universität Göteborg. Lundgren pflegt schon seit längerem eine Kooperation mit der Architekturfakultät. Man muss den Architekten Stein aktiv nahe bringen, findet Lundgren, nur so können sie das Material auch schätzen. Da hat er Glück mit einem weiteren Material: Bohus Grau Tossene. Architekten mögen es, erklärt uns Jorgen Lundgren, weil es einen ganz besonderen Farbton hat: Grau, aber eben nicht nur grau, sondern durchsetzt mit warmen gelblichen Farbtönen.



Nummer drei im Sortiment der Steine, die Lundgren im Bohuslän abbaut, ist der rötliche Gneis Hallandia (Halmstadt), den das Unternehmen vorwiegend für Grabmale gewinnt. Diesen Bruch besucht Jorgen Lundgren täglich, immer ausgerüstet mit einer Wasserspritze. Denn nur die komplette Benetzung mit Wasser macht die geheimen Strukturen des roten Gneises sichtbar und ist damit unerlässliches Werkzeug für die Qualitätskontrolle. Und kontrolliert wird jeder Block, damit

jeder Kunde bekommt, was er wünscht. Anhand eines digitalen Fotos kann er beurteilen, ob ihm die gewölkte Struktur des jeweiligen Blockes zusagt.

Jura in Kopenhagen

Wir verlassen Schweden über die Öresund-Brücke. Für unseren letzten Tag in Kopenhagen wünschen sich die Teilnehmer

Oben: Der Bruch des Steins
»Bohus Tossene Grau«

Mitte: Architektenprojekt im Steinbruch

Links: Jorgen Lundgren ist für den Verkauf bei Hallindens Granit zuständig

Im Netz
mehr zum Thema

www.bohus-granit.de
www.hallindensgranit.se

»einfach nur normales Sightseeing«. Also nicht den Steinen auf der Spur? An Ihre Anwesenheit erinnern sie uns ständig; Kopenhagens Pflaster schüttelt die Räder, die wir uns für unsere Stadtbesichtigung ausgeliehen haben, kräftig

durch. Und dann hat Naturstein doch noch seinen großen Auftritt: Kopenhagens Opernhaus mit seinem gewaltig auskragenden Dach und einer Fassade aus – Jurakalkstein. Ein steiniges Stück Deutschland in Skandinavien.

